

ARMUTSZAHLEN REPORT 2023

CAPE 10

Das Haus das hilft.

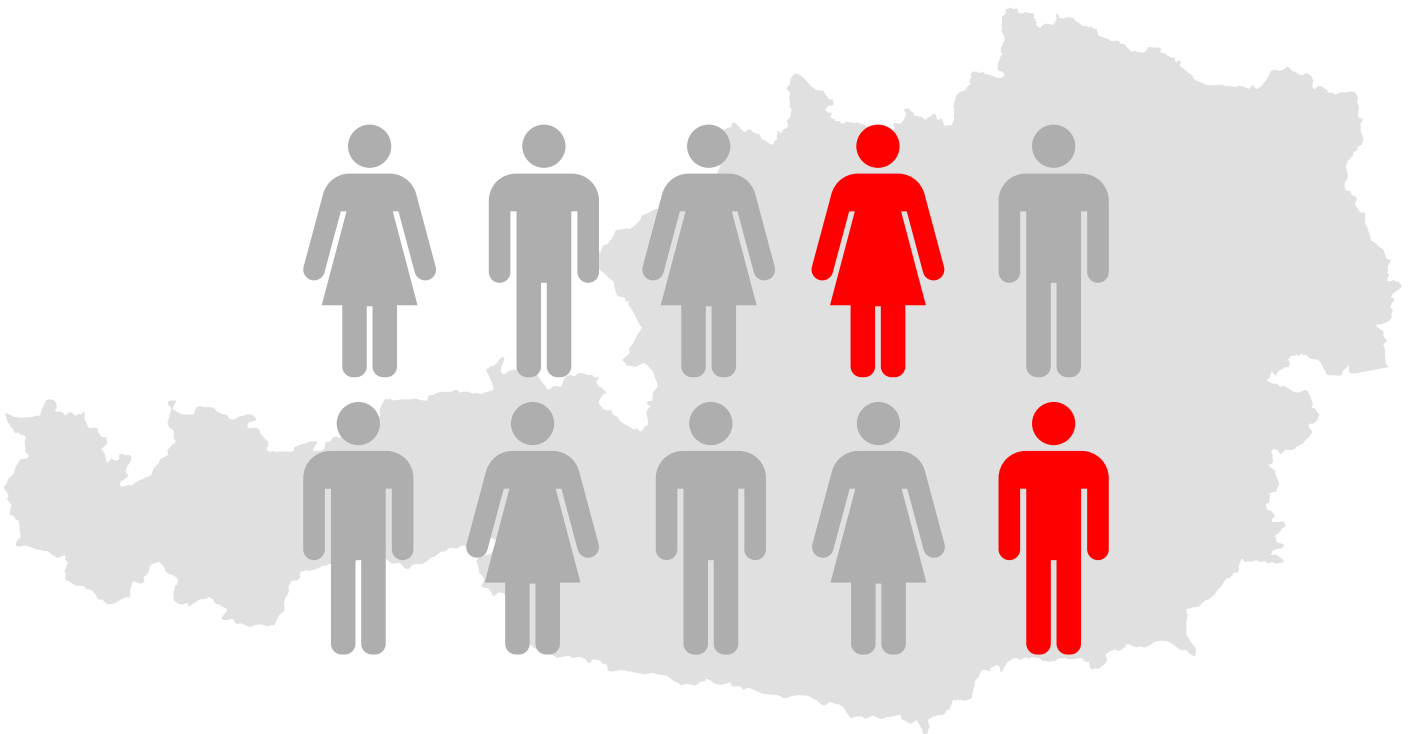
ARMUT UND MATERIELLE AUSGRENZUNG IN ÖSTERREICH

Am 25. April 2024 wurden die EU-SILC-Zahlen für das Jahr 2023 von der Statistik Austria veröffentlicht. Der EU-SILC-Datensatz wird jährlich erhoben und ist die zentrale Anlaufstelle für Zahlen rund um Armut, Einkommen und soziale Lebensbedingungen.

Sie geben uns einen detaillierten Einblick in die Lebenslagen von Armut betroffenen oder von Ausgrenzung bedrohten Menschen auf Haushaltsebene, aber auch in allgemeine soziale Entwicklungen in Österreich.

Die Zahlen des Jahres 2023 sind jedoch auf Grund der besonderen Umstände der Teuerung mit Vorsicht zu verwenden, da sich die Daten im Wesentlichen auf Haushaltseinkommen und in nur geringem Ausmaß auf die Ausgaben der Haushalte beziehen und damit die Teuerungskrise nicht ausreichend berücksichtigt wurde.

Im Jahr 2023 sind in Österreich rund **1.592.000 Personen bzw. 17,7%** armuts- oder ausgrenzungsgefährdet nach Definition der Europa 2030-Strategie. Gegenüber dem Vorjahr zeigt sich somit eine leichte Zunahme um 37.000 Betroffene (2022: 17,5% bzw. 1.555.000 Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdete).



1.592.000 Personen
in Österreich sind armutsgefährdet

376.000 Kinder und Jugendliche

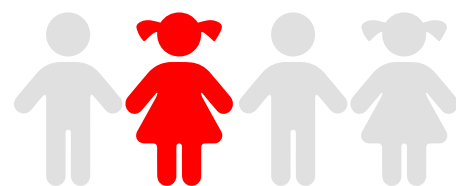


KINDERARMUT IN ÖSTERREICH

Im Vergleich mit der Gesamtbevölkerung sind Kinder mit höherer Wahrscheinlichkeit von Armut oder materieller Ausgrenzung betroffen als der Rest der Bevölkerung (22,7% vs. 17,7%). Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren machten im Jahr 2023 rund ein Viertel (24%) aller Armuts- und Ausgrenzungsgefährdeten aus.

2023 waren **376.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren** armuts- oder ausgrenzungsgefährdet, das entspricht einem Ausgrenzungs- oder Armutsgefährdungsrisiko von **23 Prozent**.

Gäbe es keine Sozialleistungen in Österreich wären im Jahr 2023 567.000 Kinder in Österreich armutsgefährdet. Das entspräche 34 Prozent der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren. Bei den Ein-Eltern-Haushalten wären 62 Prozent gefährdet und dies bedeutet einen erneuten Anstieg gegenüber 2022 (60 Prozent). 41 Prozent der Menschen in Ein-Eltern-Haushalten lebten 2022 unter der Armutsschwelle. Auch Mehrkindhaushalte sind besonders stark armutsgefährdet: hier sind es 31,4 Prozent.



23% Kinder

WOHNBEDINGUNGEN VON KINDERN UND JUGENDLICHEN

- 2023 lebten **239.000** Kinder und Jugendliche bis 17 Jahren in überbelegten Wohnverhältnissen (2022: 254.000)
- **221.000** Kinder in feuchten, von Schimmel betroffenen Wohnungen (2022: 175.000)
- **306.000** (2022: 263.000) in lauten und 130.000 (2022: 95.000) Kinder in dunklen Wohnverhältnissen
- **135.000** kämpfen in ihrer Wohnumgebung mit Luft- und Umweltverschmutzung (2022: 114.000).

DEPRIVATION VON KINDERN UND JUGENDLICHEN

141.000 (9%) Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren sind **materiell und sozial depriviert** (2022: 104.000). Das bedeutet, dass ihre Eltern nicht am gesellschaftlichen Wohlstand partizipieren können. Zu den Merkmalen dafür gehören unter anderem das Begleichen von regelmäßigen Zahlungen wie Miete, Wasser, etc., das Bewältigen von unerwarteten Ausgaben, die Warmhaltung der Wohnung, einmal im Jahr auf Urlaub zu fahren, eine Waschmaschine, ein TV-Gerät oder ein Handy. Für eine materielle und soziale Deprivation müssen 5 von 13 Merkmalen lt. EU-Definition erfüllt sein.

- 379.000 (2022: 278.000) Kinder und Jugendliche bis 17 Jahren leben in einem Haushalt, der es sich nicht leisten kann, zumindest einmal im Jahr Urlaub zu machen
- Für 84.000 (2021: 78.000) ist es nicht möglich, sich ausgewogen zu ernähren bzw. jeden zweiten Tag Fisch, Fleisch oder eine vergleichbare vegetarische Alternative zu konsumieren
- 496.000 (2022: 363.000) Kinder und Jugendliche leben in einem Haushalt, der unerwartete Zahlungen in der Höhe von rund 1.400 nicht finanzieren kann
- Bei 176.000 (2022: 123.000) Kindern gibt es im Haushalt Zahlungsrückstände
- 202.000 (2022: 194.000) leben in einem Haushalt, der abgenutzte Möbel nicht ersetzen kann
- 75.000 (2022: 40.000, aber nur geringe Fallzahlen) Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren leben in einem Haushalt, der die Wohnung nicht angemessen warmhalten kann.

239.000

Kinder und Jugendliche bis 17 Jahren in überbelegten Wohnverhältnissen

221.000

Kinder in feuchten, von Schimmel betroffenen Wohnungen



84.000

ist es nicht möglich, sich ausgewogen zu ernähren

75.000

Kinder und Jugendliche leben in einem Haushalt, der die Wohnung nicht angemessen warmhalten kann

KINDSPEZIFISCHE DEPRIVATIONS- INDIKATOREN UND SOZIALE TEILHABE

- 8 Prozent der Kinder (118.000) unter 16 Jahren können sich eine Teilnahme an mit Kosten verbundenen Freizeitaktivitäten nicht leisten (2022: 103.000)
Mit 25 Prozent überdurchschnittlich stark betroffen sind Kinder in Haushalten mit keiner oder sehr niedriger Erwerbsintensität der Eltern bzw. mit 29 Prozent Kinder aus Haushalten mit einer/einem langzeiterwerbslosen Erwachsenen
- 19.000 Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren, können sich keine Sportgeräte für Draußen (Fahrrad, Roller, Laufrad, etc.) leisten (2022: 19.000), das ist ein Prozent der Kinder und Jugendlichen dieser Altersgruppe
- Für die Eltern von 15.000 Kindern (allerdings geringe Fallzahlen) dieser Altersgruppe ist es nicht finanzierbar, besondere Feste zu feiern (2022: 19.000)
- 41.000 Kinder unter 16 können aus finanziellen Gründen keine Freund*innen zum Spielen und Essen einladen (2022: 40.000)
- Für die Eltern von 8.000 Kindern (geringe Fallzahlen) zwischen 5 und 15 Jahren ist es aus finanziellen Gründen nicht möglich, ihren Kindern die Teilnahme an kostenpflichtigen Schulveranstaltungen zu bezahlen
- 96.000 Kinder von 0-4 Jahren, die in einem Kindergarten oder vergleichbaren anderen Formen betreut werden, sind von Armut und Ausgrenzung bedroht (2022: 51.000)
- 38.000 Kinder zwischen 5 und 15 Jahren verfügen aus finanziellen Gründen nicht über einen geeigneten Platz zum Lernen und Hausübung machen
- 14.000 Kinder und Jugendliche (geringe Fallzahlen) unter 15 Jahren haben aus finanziellen Gründen kein zweites Paar Schuhe
- 15.000 Kinder und Jugendliche (geringe Fallzahlen) zwischen 0 und 15 Jahren haben aus finanziellen Gründen keine altersgerechten Spielsachen für Drinnen, 19.000 keine altersgerechte Literatur



118.000

Kinder können sich eine Teilnahme an mit Kosten verbundenen Freizeitaktivitäten nicht leisten

96.000

Kinder von 0-4 Jahren, die in einem Kindergarten oder vergleichbaren anderen Form betreut werden, sind von Armut und Ausgrenzung bedroht

38.000

Kinder zwischen 5 und 15 Jahren verfügen aus finanziellen Gründen nicht über einen geeigneten Platz zum Lernen und Hausübung machen

FRAUENARMUT IN ÖSTERREICH

2023 galten 674.000 bzw. **18 % der Frauen (ab 18 Jahren) als armuts- oder ausgrenzungsgefährdet**. Damit hat sich der Anteil im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Unter Männern hingegen ging der Anteil leicht zurück (von 16 auf 15%), wobei es sich hier mit ziemlicher Sicherheit um keine signifikante Veränderung handelt. Das Muster bleibt aber jedenfalls das gleiche: Männer haben ein geringeres Armuts- oder Ausgrenzungs-Gefährdungsrisiko als Frauen und auch als der Bevölkerungsdurchschnitt.

Besonders deutlich ist der Unterschied zwischen Frauen und Männern in der Altersgruppe 65+. Während in der Gruppe der Männer 65+ 14% armuts- oder ausgrenzungsgefährdet sind, ist das innerhalb der Frauen dieser Altersgruppe für 21% der Fall. Innerhalb der Gruppe der alleinlebenden Frauen mit Pension ist der Anteil Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdeter sogar 30%.

Hinsichtlich materieller und sozialer Deprivation zeigt sich, dass auch hier Frauen etwas häufiger betroffen sind als Männer: 4% der Frauen gelten als erheblich materiell und sozial depriviert, unter Männern liegt der Anteil bei 3%.

Ein weiterer Indikator, der auf die Geschlechterungleichheit verweist, ist die Unterscheidung zwischen Haushalten mit männlichen und weiblichen Hauptverdiener*innen: während 14% der Personen in Haushalten mit männlichen Hauptverdienern armuts- oder ausgrenzungsgefährdet sind, sind 26% der Personen, die in Haushalten mit weiblicher Hauptverdienerin leben, von Armut betroffen.



674.000

der Frauen in Österreich
sind armuts- oder
ausgrenzungsgefährdet

ALTERSARMUT IN ÖSTERREICH

In Österreich waren im Jahr 2023 insgesamt **273.000 Personen im Alter über 65 Jahren armutsgefährdet (17% aller Menschen über 65)**.

Das entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Anstieg von zwei Prozent: 2022 waren 15% aller über 65-Jährigen in Österreich armutsgefährdet (235.000 Personen).

Insgesamt ist die Altersarmut im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen, vor allem bei Frauen. Frauen über 65 und alleinlebende Frauen mit Pension trugen 2023 ein noch höheres Risiko, von Armut betroffen zu sein, als im Jahr zuvor.